

## Odenwald-Magistrale

Wandermarathon von Heidelberg nach Reichelsheim / Gumpener Kreuz



7:00 Uhr Bismarckplatz: vierzehn Personen aus Frankfurt, Karlsruhe, Limburgerhof, Heidelberg, Wiesloch und Eberbach begrüße ich. Sie haben die sportliche Herausforderung angenommen und wollen mit mir den Odenwald von Süd nach Nord durchqueren und dabei 44 km und 1300 Höhenmeter zurücklegen. Strahlender Sonnenschein und erwartungsfrohe Gesichter machen Lust auf einen unbeschwerten Tag. Über Wilhelmsfeld, Absteinach, Kreidacher Höhe, Tromm, Hammelbach und Weschnitz wollen wir unser Ziel erreichen. Die „Hohe Straße“ gibt uns über weite Strecken den Weg vor.

Schnell sind wir auf dem Philosophenweg. Kurzer Fototermin mit Zielangabe: Marathon 44km! Auch chinesische Schriftzeichen - sechs von uns stammen aus China - beschreiben unser Vorhaben. Wir passieren Zollstock und Wilhelmsfelder Eck, erhaschen einen Blick auf die filigrane Konstruktion des Telttschikturmes und laufen um 9:40 Uhr in Wilhelmsfeld ein. Weiter zum Naturfreundehaus Kohlhof, wo Marijke schon wartet und Ruth kurz darauf eintrifft. Nun sind alle beisammen, stolze siebzehn an der Zahl.



Wir treten aus dem Wald oberhalb Lampenhain: Vor uns bei klarer Sicht bewaldete Höhenzüge, ostwärts lugt ein Höcker über den fernen Bergrücken, unverkennbar, unser guter alter Katzenbuckel. Im Norden - nahe Siedelsbrunn - grüßt ein Sendemast und gibt die Richtung vor. Dort haben wir bereits 50% unserer Tagesstrecke gemeistert, eröffne ich den staunenden Teilnehmern. Weiter durch offene Landschaft mit blühenden Bäumen, leuchtend gelber Löwenzahn auf sanft grünen Wiesen, darüber blauweißer Himmel und herrliche Fernblicke, die strahlenden Gesichter lassen keinen Zweifel: Hier sind wir richtig!

Wir gelangen an die Wegscheide „Hohe Straße“ inmitten blühender Streuobstwiesen, und wenden uns nach Absteinach, wo eine Teilnehmerin ihr Tagesziel erreicht hat. Der Einstieg in den Kunstweg nahe Kreidacher Höhe ist nicht mehr weit. Wie geplant, verlässt uns eine weitere Wanderfreundin. Wir folgen dem Höhenweg zur Tromm, bestaunen die teilweise skurrilen Kunstwerke am Wegesrand. Das Ausflugslokal „Zur Schönen Aussicht“ lockt mit Kaffee und Kuchen.



Weiter nach Hammelbach, hier haben zwei weitere Teilnehmer ihr Tagessoll erfüllt und streben zur Bushaltestelle. Wenig später, in Weschnitz, übernimmt ein Paar aus Karlsruhe die Führung. Nicht jeder kann da mithalten. Achtung, nicht mehr weit, dann zweigt der Weg nach Lindenfels ab. Der Wanderführer wäre jetzt gern ein flinker Hirtenhund, der leichtfüßig bergauf, bergab eilend seine Schäfchen umrundet und sie so beieinander hält.

Wir entscheiden, das Gumpener Kreuz/Reichelsheim soll unser Tagesziel sein, so erreichen wir den Bus um 19:15 Uhr. Kurz vor dem Ziel: uralte Grenzsteine am Wegesrand. Auf einer Seite die Wittelsbacher Raute und das Mainzer Rad. Auf der Rückseite drei Sterne. Am Ende des

Weges eine erklärende Tafel: Ein historischer Grenzweg markiert einerseits Kurpfälzer Gebiet, andererseits die Grafschaft Erbach. Durch Neuordnung um 1650 gerieten kurpfälzische Gebiete unter kurmainzer Herrschaft, daher das Mainzer Rad. Im Norden thront gelb leuchtend Schloss Reichelsheim und links daneben, die turmbekränzte Erhebung? Kein Zweifel, der Otzberg! Unser Weg hat uns so weit geführt, dass die nördliche Begrenzung des Odenwaldes in bequemer Marschentfernung liegt.

Am Gumpener Kreuz angekommen befragt Sigrid ihren elektronischen Protokollführer: exakt 44km und 1365 Höhenmeter haben wir gemeistert und das in gut elfeinhalb Stunden. Das abschließende Gruppenbild dokumentiert unseren Erfolg. Einer sagt, „ich hätte nie gedacht, dass ich 44km an einem Tag laufen kann“



Das war nicht unsere letzte Langstreckenwanderung. Besonders unsere jungen Freunde aus Frankfurt, Limburgerhof und Karlsruhe verlangen nach mehr, und ihre Erwartungen sollen nicht enttäuscht werden. Die nächste Gelegenheit bietet sich am 23.5. wenn der Schwarzwaldverein Heidelberg vom Dreiländereck ins Madonnenländchen wandert - nicht so weit wie heute aber immerhin 32 km.

Bericht: Axel Weber